



Liebe Studentinnen und Studenten,

Herr Dr. Paffrath ist zum Professor für Wirtschaftsinformatik und Marketing berufen worden. Das allererste Interview gab er natürlich exklusiv den FH-News. Mehr auf Seite 2. Der frisch gebackene Professor ist aber nicht der einzige Gewinner des Monats. Die EUFH bekam schon zum zweiten Mal für den Studiengang Handelsmanagement den Förderpreis der Wirichs-Stiftung. Alles über Stiftung und Preis findet ihr auf Seite 4.

Birgit Wieland hat ihr Auslandssemester im englischen York verbracht. Im FH-News Gespräch ab Seite 5 erfahrt ihr alles über diesen interessanten Studienort. Geht es für euch auch bald los? Dann lest Seite 7 mit aktuellen Infos zum Studieren im Ausland. Zwar nicht für ein ganzes Semester, aber immerhin für ein paar Tage war Sandra Hödl auf Tour zum Handelskongress in Prag. Mehr darüber hat sie für euch ab Seite 8 aufgeschrieben.

Das Stupa hat eine neue Satzung. Und sogar eine selbst geschriebene. Ab Seite 10 erfahrt ihr, was es Neues gibt. Die "neuen Händler" sind jetzt endlich auch in ihrer ersten Theoriephase. In Sandras Artikel auf Seite 11 könnt ihr nachlesen, wie die ersten Tage so verlaufen sind. Und auf Seite 13 seht ihr, wie die EUFH im Schneegestöber ausschaut. Wer gerade in der Praxisphase war, hat ein kleines Wintermärchen verpasst.

Auch in diesem Jahr war wieder ein EUFH-Team beim Staffelmarchon in Pulheim am Start. Wie der anstrengende Spaß ausgefallen ist, steht auf Seite 14. Wintersport und Party satt hatte die Wintertrophy 2006 zu bieten. Lest den Stimmungsbericht dazu auf Seite 15. Mit "Eisbrecher" und "Stille Post" macht das Studium Freude - soviel steht fest. Klickt euch durch zur Seite 17 - da gibt's neueste EUFH-Modetrends.

"Irgendwo in Mömerzheim" war Hofparty bei Herrn Prof. Dr. Hildebrandt angesagt. Wie es sich so feiert auf einem winterlichen Bauernhof am Lagerfeuer, erzählt euch Katherina auf Seite 19. Und die Party schlechthin in diesen Tagen ist natürlich Karneval. Auf Seite 20 sagen wir Alaaf.

Wir wünschen euch, wie immer, viel Vergnügen beim Lesen.
Euer PR-Team

Impressum: Studentisches PR-Team der EUFH
Wünsche, Anregungen und Kritik bitte an: r.kraft@eufh.de

Gewinner:

Dr. Rainer Paffrath im Gespräch:
Mit Tempo 35 auf Frankreichs Straßen Seite 2
Förderpreis an die EUFH verliehen:
Ein Preis für die Praxis im Studium Seite 4

Auf Tour:

Auslandssemester in England:
Einmal in den Regen? Seite 5
Immer aktuell:
Infos zum Auslandssemester Seite 7
European Retail Summit 2006:
Handelskongress in Prag Seite 8

Campus:

Neue Stupa-Satzung:
Präambel inklusive Seite 10
Die ersten Theorietage:
Endlich Student! Seite 11
EUFH - ein Wintermärchen:
Schneegestöber an der Hochschule Seite 13

Action:

Der Star ist die Mannschaft:
9. Pulheimer Staffelmarchon 2006 Seite 14
Winter Trophy 2006:
Get Together am Königstein Seite 15
1. Semester Handel:
Eisbrecher und Stille Post Seite 17

Party:

Irgendwo in Mömerzheim:
Das Hoffest ließ niemanden kalt! Seite 19
Kleiner Guide für Karnevalsjecken...
und solche, die es werden wollen Seite 20

Newsticker:

Neues am laufenden Band Seite 21



Überreichung der
Ernennungsurkunde

Prof. Dr. Rainer Paffrath im Gespräch: Mit Tempo 35 auf Frankreichs Straßen

Herr Prof. Dr. Rainer Paffrath, seit dem 01.01.2006 an der EUFH im Fachbereich Industriemanagement tätig, ist ein ambitionierter Rennradfahrer und hat viele Jahre an der Universität Lüneburg und an der Marmara-Universität in Istanbul unterrichtet. Außerdem war er einige Jahre als Director bei der Unternehmensberatung Simon, Kucher & Partners, Strategy & Marketing Consultants in Bonn tätig. Über diese und noch weitere Themen erzählte er uns in einem Interview. Vor wenigen Tagen wurde er zum Professor für Wirtschaftsinformatik und Marketing berufen. Das PR-Team gratuliert ganz herzlich!

Herr Prof. Dr. Paffrath, wie hat sich Ihr Weg zur EUFH gestaltet, und wie gefällt es Ihnen bei uns?

Ich habe mich über eine Ausschreibung für die Dozentenstelle an der EUFH beworben. In einem „Assessment Center“ wurde ich von Herrn Prof. Dr. Lang, Herrn Weischer und Herrn Prof. Dr. Dröge im Interview befragt und hielt vor einigen Studenten einen Probevortrag in den Fächern Marketing und Wirtschaftsinformatik. Herrn Prof. Dr. Francois hatte ich aber bereits über meinen Doktorvater bei einer Lehrstuhlwanderung der Universität Lüneburg und bei seiner beruflichen Tätigkeit in Hagen kennen gelernt.

Obwohl ich noch nicht lange an der EUFH unterrichte, konnte ich schon einen sehr positiven Eindruck gewinnen. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden und meinen Kollegen bereitet mir viel Freude. Generell herrscht ein sehr freundliches Klima an der EUFH. Das fiel mir in den ersten Tagen besonders auf. Man wird von allen nett begrüßt und die Studenten zeigen sich sehr engagiert und sind vor allem offen für Neues.

Sie haben an der Uni Bonn VWL mit Schwerpunkt Marketing und Wirtschaftsinformatik studiert. Wie kam es zu dieser Konstellation?

An der Uni Bonn kann man VWL eigentlich nicht in Verbindung mit Wirtschaftsinformatik studieren. Ich definiere diesen Schwerpunkt über meine Diplomarbeit, die ich bei IBM schrieb.

Also entwickelte sich im Laufe Ihres Studiums ein großes Interesse für Wirtschaftsinformatik?

Ja, das kann man durchaus so sehen. In meiner Freizeit lese ich ebenfalls gerne Fachliteratur zum Thema Wirtschaftsinformatik. Deshalb bin ich auch froh, dass ich an der EUFH in diesem Bereich tätig bin. Ich finde es sehr spannend, theoretische und praktische Inhalte in einer Vorlesung verknüpfen zu können.

Persönlicher Steckbrief:

Lieblings-

tier: Elefant
 essen: Süßigkeiten (Kuchen, Haribo, Lakritz)
 film: Forrest Gump
 buch: Abenteuer-Romane
 ferienort: Frankreich, Skandinavien
 sport: Rennradfahren, Fußball, Tennis

Unterrichten Sie neben Wirtschaftsinformatik noch weitere Fächer an der EUFH?

Momentan nicht. Für die Zukunft ist es aber durchaus realistisch, dass ich auch Marketingveranstaltungen unterrichten werde.

Was genau haben Sie an der Marmara Universität in Istanbul gemacht?

Die Universität Lüneburg hat eine Partnerschaft mit der Marmara-Universität in Istanbul. Ich wurde während meiner Doktorarbeit im Auftrag des DAAD dort für ein deutschsprachiges Projekt als Kurzeitdozent für eine Dauer von je einer Woche im Bereich Wirtschaftsinformatik eingesetzt. Insgesamt war ich ca. zehnmal im Zeitraum von fünf Jahren dort.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit und wie sieht für Sie ein perfekter Sonntag aus?

Ich betreibe seit vielen Jahren aktiv Rennrad sport und bin Mitglied bei den „Audax Randonneurs Allemagne,“ die vom französischen „Audax Club Parisien“ abstammen. Seit den 70er Jahren existiert diese Organisation auch in anderen europäischen Ländern und inzwischen auch auf der ganzen Welt. Es mag sich für den einen oder anderen komisch anhören, aber es kommt durchaus vor, dass ich an einem sonnigen Wochenende 200-600 Kilometer Rennrad fahre. Alle vier Jahre nehme ich an einem alten Rennen über 1.200 Kilometer in Frankreich teil (Paris-Brest-Paris). Meine persönliche Bestzeit liegt bei 72 Stunden. In Brühl habe ich bereits mit der Stadt ein kleines Abkommen getroffen, dass wir auch von hier aus zu den Qualifikationstouren starten können. Über den ein oder anderen begeisterten studentischen Rennradfahrer von der EUFH würde ich mich sehr freuen (lacht). Ansonsten lese ich sehr gerne, koche ab und zu und gehe gern in die Oper.

Ein perfekter Sonntag muss natürlich schönes mildes Wetter mit sich bringen und sollte eine gepflegte Radtour zulassen. Auf der anderen Seite muss auch genug Zeit zum Ausruhen und für ein gutes Essen mit Freunden oder der Familie sein.

Wo sehen Sie die EUFH in fünf Jahren und wo sehen Sie ihre Stärken und vielleicht auch Schwächen?

Nach wie vor in Brühl, will ich hoffen (lacht). Nein jetzt mal im Ernst, ich denke, sie wird sich inmitten der sehr guten FHs etablieren. Während meiner Tätigkeit bei Simon, Kucher & Partners ist mir zunehmend aufgefallen, wie wichtig es ist, über hervorragende Präsentationsfähigkeiten zu verfügen. Gute Ergebnisse müssen schließlich auch gut präsentiert werden - an der EUFH lernt man beides. Die EUFH bietet im Rahmen der Fächer Managementtechniken, TSK, aber auch bei vielen seminarorientierten Veranstaltungen, exzellente Möglichkeiten, kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln. Außerdem verfügt die EUFH über ein leistungsstarkes Dozententeam, das hervorragende Qualität vermittelt. Die eine oder andere Sache ist - typisch für ein junges Unternehmen - noch zu verbessern und wird sich auch schnell verbessern.

In Bezug auf das Fach Wirtschaftsinformatik wünsche ich mir und sehe es auch als meine Aufgabe an, eine wirklich erstklassige Ausbildung anzubieten, die der großen Bedeutung der heutigen Informationssysteme gerecht wird. Viele sehen ein formales, schwieriges Fach im Vordergrund. Ich bin mir hingegen sicher, viele Studierende von den wirklich tollen Möglichkeiten der Wirtschaftsinformatik überzeugen zu können, z.B. durch die Verquickung von Theorie, Praxis und Forschung.

Vielen Dank für das angenehme Interview. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre Tätigkeit an der EUFH und natürlich auch viel Erfolg im Rennrad sport.

Silke Gölden





Prof. Dr. Kleiner und Prof. Dr. Dröge (1. und 2. von links) nach der Preisverleihung

Förderpreis an die EUFH verliehen: Ein Preis für die Praxis im Studium

Krefeld. Bereits zum zweiten Mal nach 2002 verlieh die Wolfgang Wirichs-Stiftung für den Führungsnachwuchs im Handel ihren Förderpreis an die EUFH. Im Mercure Park Hotel Krefelder Hof nahmen Rektor Professor Dr. Jürgen Dröge und Professor Dr. Ralph Kleiner, Dekan des ausgezeichneten Studiengangs Handelsmanagement, den Preis in Höhe von 5.000 Euro für die Hochschule entgegen.

„Das Preisgeld werden wir für den weiteren Ausbau unserer Hochschulbibliothek verwenden“, freute sich Professor Dr. Kleiner nach der Verleihung, „denn neben dem starken Praxisbezug brauchen angehende Handelsmanager natürlich auch ein fundiertes theoretisches Wissen.“

Die Wolfgang Wirichs-Stiftung wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, die Fortbildung von Nachwuchskräften aus allen Bereichen des Handels zu fördern. Praxis und Innovation waren auch in diesem Jahr wichtige Kriterien bei der Auswahl der insgesamt vier Preisträger durch das Kuratorium der Stiftung.

Die Stiftung selbst hat ihre Wurzeln in der Handelspraxis. Bis Mitte der 1990er Jahre betrieb die Wolfgang Wirichs GmbH & Co. KG zahlreiche Warenhäuser, Bau- und Supermärkte sowie Gartencenter am Niederrhein, in Holland und in den neuen Bundesländern. Stets war dem Unternehmen die Qualifikation des Nachwuchses ein besonderes Anliegen, und so waren bis zu zehn Prozent der Mitarbeiter Auszubildende.

Das duale Studienkonzept der Europäischen Fachhochschule überzeugte die Expertenkommission der Stiftung bereits zum zweiten Mal, weil es auf ideale Weise Theorie und Praxis miteinander verbindet.

Renate Kraft



Der Sieg ist orange





Birgit Wieland



Campus der York University

Auslandssemester in England:

Einmal in den Regen?

Englischsprachig sollte es sein. Und dann natürlich eine renommierte Uni! Wo findet man das beides zusammen? Birgit Wieland, Industriemanagement 02, hat es in England an der York University gefunden, wo sie ihr Auslandssemester verbracht hat. Wie alles geklappt hat, was ihr besonders gut gefallen hat und welche Empfehlungen sie für euch hat, könnt ihr im Folgenden lesen.

Warum hast du dich für ein Auslandssemester in England entschieden?

Ein Grund war, dass ich in ein englischsprachiges Land wollte, um meine Englischkenntnisse zu verbessern. Außerdem haben die englischen Universitäten weltweit einen ausgezeichneten Ruf.

Und warum hast du dir jetzt gerade die York University ausgesucht?

Bei der Auswahl der Uni habe ich mich an dem britischen „Times“-Ranking orientiert (www.timesonline.co.uk; dann auf den Link „Education“ gehen und danach auf den Link „Good University Guide“). Dort hat sich die York University in den vergangenen Jahren immer in den Top Ten befunden. Daher konnte ich davon ausgehen, dass sie einen ausgezeichneten Ruf hat.

Zudem war es eine der wenigen Unis, die Trimester anbieten, so dass es keine zeitlichen Überschneidungen mit unserer EUFH gab. Bei den anderen englischen Universitäten gab es nur Semester.

Außerdem bietet die York University eine Reihe von Managementkursen an, die mich sehr interessiert haben.

Was hat dir denn an England und an York besonders gefallen?

York an sich ist eine traumhafte Stadt -alt und gemütlich, aber mit ausgezeichneten Einkaufsmöglichkeiten. Es ist echt erstaunlich; so findet man, z. B. einen Starbucks in einem uralten, kleinen Haus in York. Außerdem haben York und Umgebung ein paar historische Sehenswürdigkeiten, die man unbedingt sehen sollte. Das sind unter anderem das Yorker Minster und Castle Howard. Außerdem ist York nahe der Küste, so dass man in der Zeit auch mal ans Meer fahren kann, was ich auf jeden Fall empfehlen würde. Da gibt es die besten Fish and Chips.

England ist überhaupt wunderschön. Ich habe so viele verschiedene Städte gesehen, da die Uni Trips für ausländische Studenten anbietet. Es gab eigentlich keine Stadt, die mir nicht gefallen hat.



City Gate



The Shambles

Wie war die Uni?

Die Vorlesungsgröße entsprach erstaunlicherweise ungefähr der Größe an der EUFH, so dass dort ebenfalls ein sehr angenehmes Dozenten-Studenten-Klima herrschte. Allerdings ist die Art und Weise der Vorlesungen nicht vergleichbar. Sie dienen in der Regel lediglich als Leitfaden. Es werden theoretische Grundlagen vermittelt, die jedoch in einem intensiven Selbststudium vertieft werden müssen, um die Prüfungen gut bestehen zu können.

Der Campus der York University ist so angelegt, dass man manchmal vergisst, an der Uni zu sein, da alle Gebäude von einem riesigen See umgeben sind. Deswegen laufen auch jede Menge Enten und Gänse auf dem ganzen Campus herum.

Wo hast du denn gewohnt?

Ich habe in einen Studentenwohnheim auf dem Campus gewohnt. Die Uni sagt jedem internationalen Studenten eine solche Unterkunft zu. Obwohl das Zimmer sehr klein und auch schon ziemlich alt war, war es gemütlich und hat seinen Zweck erfüllt. Ich habe mir mit acht englischen Erstsemestern Badezimmer und Küche geteilt. Das war zwar zunächst sehr gewöhnungsbedürftig, hat aber dafür gesorgt, dass man schnell Kontakte knüpfen konnte.

Wie hast du die Engländer kennen gelernt?

Die Engländer sind sehr freundlich und vor allem hilfsbereit und offen für Menschen anderer Länder und Kulturen. Sie feiern viel, laut und lang und haben dann aber auch kein Problem, am nächsten Morgen wieder fit für die Uni zu sein. Außerdem sind die Engländer sehr modebewusst. Selbst im Winter laufen sie in kurzen Röcken und T-Shirts rum.

Wie war denn das Wetter dort? Normalerweise sagt man ja, dass es die meiste Zeit nur regnet.

Also ich muss sagen, dass ich vom Wetter positiv überrascht war. Es hat nicht öfter geregnet als in Deutschland auch. Obwohl ich ja im Herbst da war, hatten wir noch sehr oft Sonne und die Temperaturen waren der Jahreszeit angemessen.

Welche Ratschläge würdest du den kommenden Studenten, die einen Auslandsaufenthalt planen, geben?

Man sollte auf jeden Fall früh genug mit der Suche nach einer passenden Uni anfangen. Ich selbst habe über ein Jahr früher angefangen, da es gerade in England sehr schwer ist, Unis zu finden, die einen nur für einen so kurzen Zeitraum nehmen. Viele Unis bieten auch nur zwei Semester an, so dass der Aufenthalt über die geplanten drei Monate hinausgehen würde. Am einfachsten ist es, wenn man die Unis einfach direkt anschreibt oder anruft. Damit habe ich die besten Erfahrungen gemacht.

Jasmin Schiefer



Minster of York



York University - Kurz informiert

Fakultäten: ca. 28 verschiedene Departments
Studiengebühren: für ein Trimester ca. 400 Pfund (ca. 600 Euro)
Lebenshaltungskosten: Unterkunft kostet ca. 600 Pfund (Ca. 900 Euro); die restlichen Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland hoch. Es hängt natürlich von jedem selbst ab, aber ich würde noch mal 1500-2000 Euro einkalkulieren.
Studenten: ca. 10.000 davon 1.600 internationale Studenten
Bewerbung: Auf der Homepage findet ihr ein Bewerbungsformular für „visiting students“. Dieses müsst ihr einfach herunterladen, ausfüllen und dann wegschicken.
Weitere Informationen: <http://www.york.ac.uk/>

Immer aktuell:

Infos zum Auslandssemester



Liebe Mitstudenten aus dem Jahrgang 2004,

Herr Prof. Dr. Simet war so freundlich, im Studiengang Industrie 04 (u.a.) im Januar eine kleine Infoveranstaltung zum Auslandssemester zu halten. Da ich euch die Informationen nicht vorenthalten möchte, hier eine Zusammenfassung über die FAQ's:

FÖRDERUNG

Folgende Förderungsmöglichkeiten könnt ihr in Anspruch nehmen:

- ! Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD):
Auf der Website www.daad.de klickt ihr auf den grünen Balken „Infos für Deutsche“ (die Infos für Ausländer sind für Studierende, die nach Deutschland kommen wollen) und dann links auf Förderungsmöglichkeiten/ Stipendiatendatenbank. Dort könnt ihr nach Förderungsmöglichkeiten suchen, die auf euch zutreffen könnten.
- ! AuslandsBAföG:
In der Regel ist eine Kooperation mit der ausländischen Hochschule Voraussetzung. Reisekosten und Studiengebühren können ggf. erstattet werden. In der Regel muss man nachweisen, dass man die Landes- und Lehrsprache beherrscht.
- ! politische Stiftungen
- ! Bildungskredit

ECTS

= European Credit Transfer and Accumulation System (ein europäisches Verrechnungssystem u.a. für die im Ausland erreichten Noten)

- ! Die Hochschule muss nicht unbedingt an ECTS teilnehmen, da man die Noten auch in das ECTS-System umrechnen kann.
- ! Für das Auslandssemester der EUFH müsst ihr 19 (Handel/Industrie) bzw. 17 (Logistik) credits sammeln. Ein Semester besteht normalerweise aus 30 credits. Credits können nur angerechnet werden, wenn der zugehörige Kurs bestanden ist. Solltet ihr mit weniger als 19/17 credits „heimkehren“, müsst ihr mit Einverständnis des Dekans die fehlenden credits durch zusätzliche Arbeit erwerben. Es gilt: 1 credit = ca. 30 Stunden Arbeitszeit.

KURSE

- ! Die Kurse, die ihr belegt, dürfen aus dem zweiten, dritten oder vierten StudienJAHR sein.
- ! Ein Drittel der Kurse sollte aus dem dritten Studienjahr sein.
- ! Kurse aus dem 4. Studienjahr werden nicht empfohlen, da diese sich häufig schon auf dem Masterlevel bewegen.
- ! Die Fächerzusammensetzung müsst ihr vorher mit eurem Dekan abstimmen.

ZEITRAUM

- ! Vergesst nicht: Ihr müsst euch nach den Semesterzeiten eurer Zielhochschule richten.
- ! Bitte sprecht sowohl eure Hochschulwahl und die Zeiten eures Auslandsaufenthalts rechtzeitig mit eurem Unternehmen ab!
- ! In Absprache mit eurem Unternehmen könnt ihr zusätzlich noch die angrenzende Praxisphase nutzen.

Anne Nguyen



European Retail Summit 2006: Handelskongress in Prag

Die European Retail Academy (ERA), die im Februar 2005 in Düsseldorf gegründet wurde, hat vom sechsten bis zum achten Februar ihr erstes Annual Meeting in Prag, Tschechien, abgehalten. Mittlerweile zählt diese Plattform insgesamt 45 Universitäten aus 18 Ländern zu ihren Mitgliedern. Die Hochschulen sind wie geschaffen dafür, dass wir Studenten die von ihnen angebotenen Veranstaltungen und Austauschmöglichkeiten nutzen. Das Netzwerk wird durch regelmäßige Kongresse, Konvente und Workshops an den Partner-Universitäten, der Homepage www.european-retail-academy.org und regelmäßige Newsletter als Informationsplattform aufrechterhalten.

Das erste Jahrestreffen der ERA wurde mit dem Tschechischen Retail Summit, einem zweitägigen Handelskongress, welcher vom Handelszusammenschluss, der Prager University of Economics und INCOMA Consult organisiert und durchgeführt wird, verbunden. Das Programm an den zwei Tagen bestand aus verschiedenen Vorträgen und Präsentationen, vorrangig sollte jedoch ein internationales Terrain für Diskussionen geschaffen werden. Ziel dieses Kongresses war der Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen sowie die Debatte über Trends im ost- und westeuropäischen Handel. Aus diesem Grund wurde hauptsächlich über verschiedene Handelsformate, aber auch über das Konzept des „Emotional Retailing“, diskutiert. Beim emotionalen Handel soll die Authentizität der Produkte und schließlich auch der Absatz durch das Anregen der Sinne durch Musik, Düfte, visuelle Darstellungen, etc. unterstützt werden. Shopping ist also nicht mehr nur zweckorientiert, sondern vielmehr ein Ereignis!

Ein besonders hoher Innovationsgrad besteht darüber hinaus bei den Absatzkanälen des Handels: Der Vertrieb über das Internet weist ein jährliches Wachstum von 40 Prozent auf und hat in Tschechien mittlerweile zehn Prozent Marktanteil erlangt. In England werden hingegen bereits 28 Prozent des Einzelhandels-Umsatzes per Internet getätigt.



Vor diesem Hintergrund kann man sagen, dass es nicht nur die innovativen Absatzkanäle, sondern vor allem auch die Discounter sind, die noch ein enormes Potenzial in sich bergen. Der konservative tschechische Einzelhandel ist, was die Marktanteile betrifft, größtenteils bereits gesättigt. Jedoch kann für die preisbewusstere Zielgruppe vorhandener Bedarf gedeckt und dadurch Marktanteile gesichert werden. Neben den Entwicklungen des böhmischen und mährischen Marktes kamen natürlich auch die Tendenzen der Slowakei, Ungarn, Polen, Ukraine, Rumänien, Bulgarien und Russland nicht zu kurz. Gerade diese Märkte weisen ein bislang noch nicht ausgeschöpftes Marktpotenzial auf.

Der prominenteste „Speaker“ im Lauf des zweitägigen Kongresses war neben vielen internationalen Top-Managern der EU-Handelskommissar Peter Mandelson, welcher über die Veränderungen innerhalb der Europäischen Union referierte.

Bei den verschiedenen Präsentationen und Podiumsveranstaltungen ergaben sich für mich mehrere Möglichkeiten, mich über den Handel auszutauschen und persönliche Gespräche zu führen. Natürlich konnte ich auch die ein oder andere „Connection“ aufbauen, bzw. Kontakte knüpfen. Außerdem ergab sich die Möglichkeit, den Rektor und eine Handels-Dozentin meiner Auslands-Universität in Ekaterinburg, Russland kennen zu lernen.

Durch den European Retail Summit und die bereichernden Erfahrungen in Prag ist mir nochmals klar geworden, dass die Zukunft des Handels im Osten Europas liegt! Jetzt liegt es an mir, meine Kenntnisse und die vermittelten Inhalte in die vom ERA geschaffenen Netzwerke und somit in diese dynamischen Märkte einzubringen.

Sandra Hödl

Chancen fürs Auslandssemester: Nutzt die Netzwerke der ERA! Unter www.european-retail-academy.org/page.php?page=members findet ihr deren weltweit kooperierenden Universitäten und Handelspartner. Ansprechpartnerin ist Julia Pasternak (pasternak@ehi.org) Natürlich könnt ihr auch mich über E-Mail kontaktieren.



Who is who?

Das Europäische Handelsinstitut (EHI) ist ein Forschungs- und Bildungsinstitut für den Handel und seine Partner. Es wird getragen durch Handelsunternehmen sowie die Verbände des Handels und gefördert durch die Hersteller von Konsum- und Investitionsgütern. Das EHI-Netzwerk umfasst europaweit rund 500 Mitglieder. Forschung heißt beim EHI enge Zusammenarbeit mit der Praxis. Rund 1.000 Experten vertreten die Mitglieder und Förderer in 30 Arbeitskreisen und Projektgruppen und bringen dort regelmäßig ihr Wissen in die Forschungsarbeiten des EHI ein.

In Düsseldorf wurde anlässlich der EuroShop 2005 - der weltweit größten Investitionsgütermesse des Handels - mit der European Retail Academy (ERA) eine europäische Informationsplattform zwischen der Handelspraxis und der institutionellen Handelsforschung gegründet. Gründungsmitglied dieses in der europäischen Handelslandschaft einmaligen Projektes ist auch die Europäische Fachhochschule.



Neue Stupa-Satzung: Präambel inklusive

Seit dem 19. Januar ist die neue Stupa-Satzung in Kraft, die die Stupa-Mitglieder um Tilo Blechinger selbst geschrieben haben. Aber wie schreibt man eine Satzung? „Man nimmt sich die Hochschulgesetze ran - und los geht's“, meint Tilo Blechinger. Ganz so einfach war es natürlich nicht, und die Verfasser haben sich deshalb über den rechtlichen Beistand von Dr. Martell Rotermund und die Unterstützung durch die Hochschulleitung gefreut.

Verfasser ist übrigens genau der richtige Ausdruck, denn wie eine Verfassung hat auch die neue Stupa-Satzung eine Präambel. „Darin steht, wer wir sind und was wir machen, nämlich die Interessen der Studierenden vertreten“, sagt Tilo.

Neu ist aber nicht nur die Präambel. Die Studierendenschaft der EUFH besteht jetzt offiziell aus einer Fachschaft Brühl und einer Fachschaft Köln. Ein Teil des Stupas wird in Zukunft an der Cologne Business School (CBS) gewählt, deren Bachelor-Abschluss in International Business die EUFH vergibt. Insgesamt wird das „neue“ Stupa aus 18 Mitgliedern bestehen, elf in Brühl und sieben in Köln.

Einmal im Jahr wird es ein Treffen des gesamten Parlamentes geben, auf dem gemeinsame Aktionen geplant werden sollen. Versteht sich von selbst, dass die Brühler den Kölnern anfangs Starthilfe geben und sie an ihren inzwischen mehrjährigen Stupa-Erfahrungen teilhaben lassen. Ziel ist es, dass die Vertreter beider Fachschaften völlig autonom tätig sind und trotzdem zum beidseitigen Nutzen zusammenarbeiten.

Die Stupa-Beiträge in Höhe von zehn Euro pro Semester zieht neuerdings die Hochschule ein. Von dem Geld werden Diplomandenfeiern bezuschusst und Veranstaltungen aller Art organisiert. Ihr alle kennt das Sommerfest, das Badmintonturnier, den Soccer Cup, die Greenhorn-Party, die Winter Trophy oder das gemeinsame Schlittschuhlaufen. Bei der Finanzierung helfen zwar regelmäßig auch Sponsoren, aber dadurch alleine sind die Kosten nicht zu decken. Nach einer Ausschreibung gibt es jetzt auch einen „externen“ Kassenwart, der dem Stupa bei seinen finanziellen Transaktionen auf die Finger schaut. Julia Becker (Industrie 04), die selbst kein Stupa-Mitglied ist, übernimmt diese ehrenvolle Aufgabe. Darüber hinaus legt das Stupa einmal pro Jahr bei den Wahlen bei einem Kassensturz seine Finanzen offen.

Das Stupa hat nicht nur eine neue Satzung (und übrigens auch eine neue Beitragsordnung), sondern auch einen neuen Raum im Untergeschoss der Villa Büttner. Dort basteln die Stupa-Mitglieder an immer aktuellen Infos für euch auf ihrer Internetseite www.stupaeufh.de, planen Aktionen und halten natürlich ihre Sitzungen ab. Dazu sollen in Zukunft auch die Kurssprecher eingeladen werden, mit denen eine stärkere Zusammenarbeit geplant ist. Ihr seht also, das Stupa setzt sich mit großem Engagement auf vielen Baustellen für eure Interessen ein.

Renate Kraft



Die ersten Theorietage: Endlich Student!

Nach den ersten drei Monaten Praxiserfahrung, war es nun auch für uns „Händler“ endlich soweit, die studentischen Tätigkeiten an der EUFH aufzunehmen. Aus diesem Grund machte ich mich mit meiner Mitbewohnerin Nadja Mahlke (auch Handel 05) am 10. Januar auf den Weg zum St. Ursula Gymnasium, um pünktlich um 9.15 Uhr frisch und munter die anderen Gesichter kennen zu lernen. Selbstbewusst, so sollte es zumindest wirken, betraten wir Freude strahlend den Raum, in dem schon einige unserer Kommilitonen erwartungsvoll saßen. Um nicht ganz in die schlechten Gewohnheiten der Schulzeit zu verfallen, setzten wir uns nicht in die allerletzte Reihe, denn schließlich waren drei Reihen zuvor ebenfalls noch Plätze frei.

Nachdem sich alle eingefunden hatten, eröffnete Herr Prof. Kleiner die Veranstaltung. Ich muss jedoch gestehen, dabei den einen oder anderen Blick in alle möglichen Richtungen geworfen zu haben, um einmal alle anderen Studenten anzuschauen und mir vorzustellen, wie wir bald gemeinsam hier an der FH die Jahre verbringen werden.

Meine Aufmerksamkeit richtete sich aber sofort auf Herrn Michels, als ich das Wort „Test“ in meinen Ohren vernahm. Mit großen Augen blickte ich meine Mitbewohnerin an, die das gleiche zu denken schien wie ich: „Oh nein, wir haben doch nicht gelernt!!!“. Wie strebsame Schüler, oh pardon Studenten, nun einmal sind, wissen sie sich immer zu helfen. Im Nu holte meine Mitbewohnerin ihren neuen Timer heraus, der ganz zufällig die wichtigsten französischen Verbformen enthielt. Tja, so saßen wir ca. zehn Minuten und versuchten, uns die unregelmäßigen Verben ins Gedächtnis zurückzurufen.

Für alle diejenigen, die jetzt denken, wie blöd das denn wohl sein mag, ja, auch wir haben nach den besagten zehn Minuten bemerkt, wie lächerlich das aussehen muss. Unauffällig ließen wir den Timer verschwinden und kehrten zu der Erkenntnis zurück, dass sechs Jahre Französisch nicht völlig umsonst gewesen sein können.

Nachdem wir uns einigermaßen entspannt hatten, folgte der nächste kurzzeitige Schock, der Stundenplan. Vielleicht ist es übertrieben, das als Schock zu bezeichnen, aber junge, frische, lebensfrohe Studenten müssen sich auch erst daran gewöhnen, nicht jeden Tag um 15 Uhr zu Hause sein zu können.

Letzten Endes hat die Einführungsveranstaltung noch einmal einen guten Überblick über das Studium geschaffen und den Start erleichtert. Der anschließende Unterricht in den Kursen der zweiten Fremdsprache war viel entspannter, als ich angenommen hatte. Der Test belief sich auf ein Vorstellen unseres Sitznachbarn, was ich mit guten Willen und einigem anfänglichen Stottern gut bewerkstelligen konnte.

Am nächsten Tag hatte die Aufregung leider noch nicht abgenommen, im Gegenteil, denn jetzt hatte ich das erste Mal in „meiner Klasse“ Unterricht, so dass ich alle Gesichter kennen lernen konnte. Doch, wie immer im Leben, verläuft nicht alles so, wie es geplant ist. Als erstes stand das Fach „Wirtschaftsinformatik“ auf dem Stundenplan, nur leider nicht der dazu gehörige Raum. Innerlich flüsterte mir schon eine Stimme zu, dass der PC-Raum vermutlich der Unterrichtsraum sei, aber dies stand eben nicht auf dem Plan. Also führte der Weg für mich und meine Mitbewohnerin zunächst in das Sekretariat. Hilfsbereit nannte man uns den Raum 3.6, so dass wir und schnellstmöglich auf den Weg machten, da wir nur noch einige Minuten Zeit hatten. Zielstrebig steuerte ich die dritte Etage an, wurde aber ziemlich schnell gebremst, als dort keine Nummer 3.6 zu finden war. Vorher hatten wir noch einen Studenten gefragt, ob wir denn auf dem richtigen Weg seien und dieser meinte „Ja, dann steigt erst einmal die Treppe rauf.“. Ein wenig hilflos „stiegen“ wir die Treppe wieder hinab und befragten jeden, der uns entgegenkam. Leider schaute man uns lediglich ratlos an oder wusste ebenfalls nicht, wo sich dieser ominöse Raum befindet. Plötzlich schien ein Student auf die Idee zukommen, das 3.6 wohl unsere Stundenanzahl sei. Nein, also das wüssten wir, schließlich haben wir uns den vorherigen Abend intensiv mit unserem Stundenplan befasst.

Letztlich fanden wir uns erneut im Erdgeschoß wieder, als die innere Stimme immer lauter „PC-Raum“ raunte. Und da saßen sie nun, die lieben Kommilitonen. Mit einem kurzen „Entschuldigung!“ gingen wir zügig zu den Plätzen in der ersten Reihe, die natürlich als einzige noch frei waren. Die Aufregung am Morgen beschäftigte uns noch den ganzen Tag, so dass wir schmunzelnd von Stunde zu Stunde zogen.

In den kommenden Tagen legte sich dann aber die Aufregung, so dass ich immer mehr realisiere, in Brühl, aber auch an der EUFH, angekommen zu sein. Das fällt auch nicht schwer, denn von jedem Dozenten oder Professor wurde man herzlich willkommen geheißen, so dass das Lernen Spaß macht. Kaum zu glauben, aber wahr, denn nun beginnt schon die vierte Woche, aber ich kann immer noch nicht glauben mein Schülerinnen-Leben hinter mir gelassen zu haben, um nun als Studentin meinen Weg zu beschreiten.

Sandra Wolf





**EUFH - ein Wintermärchen:
Schneegestöber an der Hochschule**

Es sah aus wie in Kitzbühel, Garmisch oder Davos. Tief verschneit war unser Campus für ein paar Tage im Februar. Allerdings hatte die Sache einen kleinen Haken: Die weiße Pracht war Industrieschnee, das heißt, es handelte sich um ein seltenes, örtlich auf Brühl und Umgebung begrenztes, meteorologisches Phänomen. Industrieschneefälle werden durch Abwärme und/oder Emissionen in industrienahen Gebieten ausgelöst. Wenn Frosttemperaturen in Bodennähe dazukommen und es relativ windstill ist, dann kann dieses Wetterphänomen auftreten. Im ganzen Umkreis ist es dann zwar kalt, aber es schneit nicht. So war es ja auch in diesem Fall. Industrieschnee hin oder her - eine tief verschneite Hochschule war mal was anderes.



Renate Kraft





Die EUFH-Marathon-Männer 2006

Der Star ist die Mannschaft:

9. Pulheimer Staffelmарathon 2006

Zum zweiten Mal in Folge nahm in diesem Jahr eine Staffel der EUFH die 42,195 km lange Marathonstrecke beim Pulheimer Staffelmарathon in Angriff.

Bei Temperaturen von um die -2°C , ging es an einem frühen Sonntagmorgen an den Start. In Etappen von 7,195 km, 5 km, 10 km, 5 km, 10 km und 5 km absolvierten Jan Wist (Logistik04), Jens Hauber (Industrie02), Friedhelm Schmidt (Handel02), Tobias Schüttler (Handel04) und Henryk Fiedler (Logistik04) die Marathondistanz in 3h 21min und verbesserten das Vorjahresergebnis um ganze 11 Minuten!

Am Ende waren wir mit dem Gesamtplatz 56 (von insgesamt 211) sehr zufrieden.

Tobias Schüttler (Handel04) kommentierte: "Im nächsten Jahr sind wir hier auch wieder mit Sicherheit dabei, und wenn alle erkältungsfrei bleiben (zwei Läufer hatten wegen Grippe abgesagt), dann ist vielleicht auch eine Zeit unter drei Stunden möglich"

Na das lässt doch hoffen!

Henryk Fiedler





bei der Siegerehrung

Winter Trophy 2006:

Get Together am Königstein

Vom 03. bis zum 05. Februar 2006 war es wieder so weit: Studierende aus Deutschland und ganz Europa kamen im beschaulichen Österreich zu einem „Get Together“ der ganz besonderen Art zusammen. Der Students Club der Munich Business School hat eingeladen, um ein Wochenende voller Sport, Spaß und gedanklichem Austausch zu erleben. Veranstaltungsort war, wie schon die Jahre zuvor, das Hochkeilhaus in Mühlbach am Hochkönig. Ein kleines aber feines Skigebiet, das den Teilnehmern fabelhafte Pisten und ein (dem Wetter sei Dank) unvergessliches Panorama bescherte.

Da einige der zwanzig unerschrockenen EUFH Teilnehmer bereits einige Tage früher ins tiefverschneite Österreich fuhren (teilweise hunderte Kilometer Umweg in Kauf nahmen, um alle EUFH-Wintertrophyteilnehmer einzuladen) traf man sich im Laufe des Freitags an besagtem Ort. Nach einem hervorragenden Jugendherbergessen (Kartoffelsalat mit Würstchen) konnte die Abendplanung beginnen. Zuerst stand allerdings die Befreiung eines vollbeladenen Kombis auf dem Programm, der optimalerweise auf einer Eisscholle geparkt hatte. Zum Glück konnte dieses Malheur durch die tatkräftige Unterstützung der EUFH-Jungs behoben werden.

Für die, die nicht mehr ausladen oder Betten beziehen mussten, ging es nun weiter zur Yellow Umbrella Party, welche mit diversen Alkoholika und dem einmaligen Extremsport des Reifenrodelsn gefeiert wurde. Dem geneigten Betrachter dürften die Bilder von hechelnden und schwitzenden jungen Erwachsenen, die mit überdimensional großen Reifen wieder und wieder einen verschneiten Berg hoch marschierten, schon merkwürdig vorgekommen sein. Wen dann früher oder später die Lust verlassen hat, der konnte sich in besagter Schirmbar oder einer nahe gelegenen, sehr österreichisch eingerichteten Kneipe die kalten Muskeln aufwärmen oder den gedanklichen Austausch zwischen den anwesenden Hochschulen vertiefen.



Partymaniacs



Der Samstag begann mit einem herzhaften Frühstück und, eh man sich versah, standen gestylte Skihäschen und -hasen auf dem Berg und waren bereit, sich in Ski- und Snowboardrennen zu messen. Weiterhin wurde der Tag genutzt, um die bestens präparierten Pisten zu erkunden und (auf wie abseits der Piste) richtig Gas zu geben. Nach diesem anstrengenden Skitag wurden die Kraftreserven bei gutem Schniposa (alten Jugendherbergskennern bestens bekannt) wieder aufgetankt. Die anschließende Siegerehrung brachte dann den EUFH Lichtblick des Wochenendes: den zweiten Platz im Damensnowboardrennen!! Stolze Siegerin: Silke Gölden, IM02 (an alle, die der Wintertrophy in den kommenden Jahren die Treue halten: wendet euch mal an Silke und lasst euch Tipps geben, um dieses Ergebnis in den nächsten Jahren zu verteidigen).

Durch diese hervorragende Platzierung kam die EUFH auf eine unglaublichen dritten Gesamtplatz in der Medaillenwertung, nach MBS und BITS Iserlohn (weitere Ergebnisse: www.wintertrophy.de).

Der weitere Verlauf des Abends sollte noch den Höhepunkt des Wochenendes bilden: die berühmte Saustallparty... Nachdem letztes Jahr schon die EUFH-Angehörigen einen bleibenden Eindruck hinterlassen konnten, so wird auch dieser Abend den Teilnehmern jeglicher teilnehmenden Hochschulen (MBS, BITS Iserlohn, ISM Dortmund, ebs Paris, EUFH) in lebendiger Erinnerung bleiben. Leider ist dieser Abend nicht weiter in Worte zu fassen, sondern sollte von allen EUFH-Studenten einmal selber erlebt werden.

Nach wenigen Stunden Schlaf begann der letzte Tag mit einem ausgiebigen Weißwurstfrühstück. Glücklicherweise gab es keine strengen Zeitvorgaben, so dass auch die letzten Frühstücksbesucher (nachdem sie ihre Zimmer wiedergefunden hatten) sich dem Frühstück widmen konnten. Gegen Mittag ging es dann heimwärts und, um euch zu beruhigen, bis Redaktionsschluss waren alle EUFHler wieder heil angekommen.

Alles in allem bleibt zu sagen, dass auch die Wintertrophy 2006 ein großer Erfolg war. In diesem Sinne, liebe Grüße an alle EUFH-Teilnehmer und danke an die Organisatoren der MBS für dieses gelungene Wochenende....

Tom Decker



vor dem Reifenrodeln



in Partystimmung

1. Semester Handel:

Eisbrecher und Stille Post

Endlich sind wir Händler auch auf dem Campus der EUFH angekommen. Und wir legten nach einer kurzen Kennenlernphase richtig los. So hatten die Studenten direkt in der zweiten English-Session mit Frau Brandes den Auftrag, einen Icebreaker vorzustellen. Denn neben all dem Ernst darf der Spaß nicht zu kurz kommen. Außerdem kann man so seine Kenntnisse spielend erweitern.

Der erste und auch sehr erfolgreiche Eisbrecher brach nicht nur das Eis, sondern es wurde durch diese „heiße“ Aktion direkt in Dampf verwandelt. Die Aktion hatten wir Kathrin Hoppen und Isabell Lorber zu verdanken. Die Beiden haben sich nämlich gedacht, dass sie uns kreativ tätig werden lassen wollten und so teilten sie den Rest der Gruppe C 2 in zwei Teams, die dann ein Model mit Zeitungspapier möglichst ausgefallen einzukleiden hatten.

Um die Sache ein bisschen abzukürzen, wurde uns ein Zeitlimit gesetzt, das aber zum Glück absolut ausreichend war. Und die Ergebnisse waren durchaus erheiternd, wie ihr auf den Fotos bestimmt erkennen könnt. Natürlich mussten die topmodernen Kreationen auch vorgestellt werden. Selbstverständlich auf Englisch. Die Outfits waren trotz der kalten Jahreszeit für den Sommer ausgelegt und von der Gruppe als marktreif erklärt worden. Wir lassen uns überraschen, ob die Sommermode dieses Jahr revolutioniert wird. An dieser Stelle muss natürlich auch den Models Dorit Langmann und Stephanie Müller für ihren tatkräftigen körperlichen Einsatz gedankt werden. Ohne ihre Modelqualitäten wäre die Sache nur halb so gut geworden. Frau Brandes war auch überzeugt von dem guten Einfall und hat das bestimmt mit einer positiven Bewertung gewürdigt.



Und nicht nur im Englischunterricht durften die neuen Studierenden kreativ aktiv werden, sondern auch in der ersten TSK-Vorlesung. Unter Anleitung von Herrn Hanisch wurden Gruppenarbeiten zu den Themen nonverbale Kommunikation, objektive/subjektive Wahrnehmung und Konformität gemacht. So wurde zum Beispiel ein Märchen von den jeweiligen Gruppen pantomimisch dargestellt, was zur allgemeinen Erheiterung ohne Frage beitrug.

Doch der krönende Abschluss des Tages war das Spiel Stille Post. Allerdings wurde da nicht dem Nachbarn etwas ins Ohr geflüstert, sondern jeder sollte einen Begriff auf ein Blatt Papier schreiben und dieses dann im Uhrzeigersinn an seine(n) Nebenfrau/-mann weitergeben. Diese(r) hatte dann den Auftrag, den Begriff zu zeichnen, das Wort nach hinten umzufalten und das Papier weiterzureichen. Der/die Nächste musste nun die Zeichnung erkennen und ihr dann eine Bezeichnung geben. Das Blatt wanderte dann weiter und es wurde wieder gezeichnet und umgefaltet usw. Als alle Blätter einmal den Kreis durchlaufen hatten, war das Gelächter aufgrund der überraschenden Ergebnisse groß. An dieser Stelle vielen Dank an Herrn Hanisch für diesen Unterricht, der den Studenten die wesentlichen Problemstellungen spielend nahebrachte. Und auch herzlichen Dank an Kathrin Hoppen für die wunderbaren Bilder, die es Euch nun möglich machen, an diesen lustigen Minuten auch teilzuhaben.

Hoffentlich bleibt der Unterricht für uns an der EUFH auch in den folgenden Semestern weiter so lehrreich und praktisch.

Dominique Meyer



**Irgendwo in Mömerzheim:
Das Hoffest ließ niemanden kalt!**



Bitte wo ist Mömerzheim? Diese Frage haben sich die einen oder anderen auf dem Weg zum Hoffest, das am Samstag, den 28. Januar bei Herrn Prof. Dr. Hildebrandt stattfand, stellen müssen. Laut Map24 hätten wir ca. 20 Minuten brauchen sollen. Da aber weder die Wegbeschreibung stimmte noch die Auskunft von Passanten uns weiterhalf, irrten wir etwas länger als eine Stunde in der Gegend umher. Schon fast entschlossen umzukehren, fanden wir dann doch mehr durch Zufall den richtigen Weg zu dem Dorf, das sozusagen nur aus einer kleinen Straße am Ende der Welt besteht. Allein der Applaus, der uns bei unserer Ankunft erwartete, war die Sache aber schon wert!

Endlich an unserem Ziel angekommen, wurden wir auch gleich nett mit reichlich Getränken und leckerer Pizza bewirtet, und für Musik war selbstverständlich auch gesorgt. Um sich bei dem kalten Wetter draußen etwas aufzuwärmen, wurde frischer, heißer Kakao angeboten und es bildeten sich Gruppen um die vielen Feuerstellen wo man sich kennen lernen und kursübergreifend unterhalten konnte. Auch das Ambiente auf dem großen abgelegenen Bauernhof war Klasse. Die Musik konnte voll aufgedreht werden ohne Nachbarn, die sich beschwerten, und wir hatten jede Menge Spaß in toller Atmosphäre.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich für die freundliche Einladung und das gelungene Hoffest bedanken, welches auch bei Minustemperaturen niemanden kalt ließ.

Katharina Kerpen



Das Kölner Dreigestirn



Nubbel

Kleiner Guide für Karnevalsjecken... und solche, die es werden wollen

Die kölsche „fünfte Jahreszeit“ ist jedes Jahr aufs Neue eine Sache für sich. Die einen lieben sie, die anderen würden am liebsten vor ihr flüchten...

Am Wierverfastelovend (zu deutsch Weiberfastnacht) wird traditionell der Straßenkarneval eröffnet, größtenteils eine feucht-fröhliche Feier in der Kölner Altstadt, den Discos und Kneipen. Ab 11 Uhr 11 wird den ganzen Tag überall gefeiert, was das Zeug hält - mit allem, was dazu gehört!

Freitag und Samstag hat man dann wieder ein bisschen Zeit, um sich von den Strapazen zu erholen. Zwar gehen in einzelnen Stadtteilen auch an diesen Tagen Züge, doch der traditionelle Teil des Karnevals geht erst Sonntag mit de Schull- und Veedelszöch weiter. Diese nehmen fast den gleichen Weg wie der Rosenmontagszug und bestehen überwiegend aus Schulgruppen.

Am Rusemondaach läuft der Zug vier Stunden lang durch Köln, wobei ca. 150 Tonnen Kamelle, über 700.000 Tafeln Schokolade und auch mehrere tausend Strüßjer unters Volk gebracht werden. Der sieben Kilometer lange Zug wird gekrönt vom Wagen des Kölner Dreigestirns mit Prinz, Bauer und Jungfrau.

Am „Veilchensdienstag“ - von dem ich bis jetzt selbst nicht wusste, dass er so heißt - findet traditionell die Nubbelverbrennung statt. Der Nubbel ist eine lebensgroße Strohuppe, die zur Karnevalszeit über vielen Kneipeneingängen in Köln zu sehen ist. Meistens wird sie am 11.11. -dem Beginn der neuen Karnevalssession - dort befestigt und an besagtem Dienstag verbrannt, um das Ende der Karnevalszeit zu symbolisieren.

Und am Aschermittwoch ist, wie wir ja alle wissen, alles wieder vorbei... Zumindest bis zur nächsten Saison - und die kommt bestimmt!

Bis dahin ein dreifach
Kölle - Alaaf!
Karneval -Alaaf!
EUFH - Alaaf!

Britta Fischenich



D' r Zoch...



...kütt!



+++EUFH-Newsticker+++

Neues am laufenden Band



+++Nix wie ran an die Kiste+++

In der Pause an der nächsten Präsentation arbeiten? Dringend was im Internet recherchieren? Noch schnell die Emails lesen? Zwischen zwei Vorlesungen einen Artikel für die FH-News schreiben? Oder am PC für die nächste Klausur lernen? Für diese und ähnliche Vorhaben stehen euch ab sofort gleich zwei Türen offen: Der bestens ausgestattete neu gestaltete PC-Selbstlernraum im Untergeschoss und ein zweiter Raum mit PC-Arbeitsplätzen im vierten Stock (Raum 4.3). Also nix wie ran an die Kiste. Gute Arbeit!



+++Abo für "Handel im Fokus"+++

ALDI SÜD fördert mit unterschiedlichen Maßnahmen Studierende, die sich mit dem Handelssektor befassen. Jetzt hat der Discounter 15 kostenlose Patenschafts-Abonnements der Fachzeitschrift „Handel im Fokus“ zur Verfügung gestellt. Diese Zeitschrift wird vierteljährlich vom Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln herausgegeben (Heftpreis 30 Euro, Jahresabo 100 Euro). Ein Abo wird für die Bibliothek genutzt. Die glücklichen 14 Abonnenten stehen bereits fest; sie mussten nicht mehr dafür tun, als eine kleine Frage zu beantworten und dabei eine Prise Glück haben.

Das sind die glücklichen Gewinner aus dem Fachbereich Handelsmanagement:

Antonia Keune, Yu Wang, Robert Zöller, Robert Smieskol, Dennis Naumann, Oxana Prigge, Andreas Koch, André Pieperiet, Philip Rodowski, Daniela Puppe, Sara Terlau, Sara Terlau, Ina Hackethal, Saskia Limbach, Mathias Lohoff.

Das PR-Team gratuliert und wünscht viel Spaß beim Lesen!